





und zwar die Herren Graf Zech, von Hagens, von Kneffels, Wolfshant, Victoria Mathias, Hercules und Dablbach.

Berlin. Nach einer Essener Meldung des Berliner Lokalanzeigers ist damit zu rechnen, daß heute Montag der Streik allgemein wird, wenn bis dahin die verhafteten Bergwerksdirektoren und leitenden Zeichenbeamten nicht freigelassen sind.

#### Die Thobissen'schen Arbeiter.

Düsseldorf. Unter Führung des Regierungspräsidenten Dr. Grünher begaben sich Vertreter der Angestellten und Betriebsräte der Thobissen'schen Werke aus Hamborn und Mülheim a. d. Ruhr, sowie je ein Vertreter der freien und christlichen Gewerkschaften zur französischen Besatzungsbehörde, um auf Beschluß von 65 000 Arbeitern und Angestellten wegen sofortiger Freilassung Fritz Thobissen, sowie wegen sofortiger Wiedereröffnung der Reichsbankstellen vorstellig zu werden. Da weder General Degoutte noch General Simon zu erreichen war, gingen die Vertreter zum General Denvignes, der infolge Ueberanstrengung unpäßlich war. Sie wurden von dem Obersten Requier empfangen. Die Betriebsräte forderten Ueberreichung einer schriftlichen Erklärung mit energischen Worten die unverzügliche Freilassung Fritz Thobissen. Der Oberst konnte mangels Vollmachten nur Erklärungen entgegennehmen. Hiermit begnügten sich aber die Betriebsräte und die Gewerkschaftler nicht, und es entspann sich eine längere, an dramatischen Zwischenfällen reiche Aussprache. Die Betriebsräte forderten unbedingt, in kürzester Zeit General Degoutte als verantwortliche Person zu sprechen, und legten der französischen Regierung die Verantwortung für alle Folgen auf, wenn General Degoutte nicht vor nächsten Montag 6 Uhr morgens, für welchen Termin ein einstimmiger Beschluß der gesamten Besatzungsbehörden der Berg- und Hüttenwerke vorliegen würde, die Freilassung Thobissen angeordnet habe. Besondere Entrüstung erregte die Bemerkung des Obersten, daß die Bestrafung Thobissen milde ausfallen würde, wenn die Arbeiter bei der Arbeit blieben.

Sodann verlangten die Arbeiter mit aller Entschiedenheit die sofortige Wiedereröffnung der Tätigkeit der Reichsbankstellen, und zwar ohne daß diese Wiedereröffnung von der Verpflichtung der Direktoren und der Angestellten zur Mitwirkung bei der Erhebung der Kohlensteuer und der sonstigen ungeschlichen neuen französischen Anordnungen abhängig gemacht werde. Die Betriebsräte umfassen Angehörige sämtlicher Parteien und Gewerkschaftsrichtungen.

#### Streik auf dem Dortmunder Bahnhof.

Dortmund, 21. Jan. Infolge eines örtlichen Eingriffs der Franzosen auf dem Bahnhof Dortmund, wo ein Oberbahnhofsleiter von den Franzosen verhaftet wurde, sind heute morgen 5 Uhr die Beamten des Hauptbahnhofs Dortmund in den Streik getreten. Der gesamte Betrieb auf dem Bahnhof Dortmund ist stillgelegt. Die aus Berlin kommenden Züge müssen umgeleitet werden und gelangen erst mit mehreren Stunden Verspätung an ihren Bestimmungsort.

Stingl verlangt unbeugsamen Widerstand gegen rechtswidrige Anordnungen.

Berlin, 21. Jan. Der Reichspostminister hat auf Grund des Aufrufs der Reichsregierung und der Landesregierungen Preußens, Bayerns, Hessens und Oldenburgs vom 20. Januar alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichspost- und Telegraphenverwaltung angewiesen, rechtswidrigen Anordnungen der Besatzungsbehörde ohne Rücksicht auf die eigene Person unbeugsamen Widerstand entgegenzusetzen. Den Betroffenen wird volle Schadloshaltung zugesichert.

### Lloyd George kritisiert Poincaré.

#### Die Folgen der Ruhrbesetzung.

Der frühere englische Premierminister, der sich nach parlamentarischem Gebrauch jetzt zum Wortführer der Opposition aufgeschwungen hat, erklärt seine Kritik mit besonderer Vorliebe auf die französische Reparationspolitik, gegen die er in seiner Amtszeit als Ministerpräsident schon lange und leider erfolglos ankämpfte. In einem höchst bedeutungsvollen Zeitungsartikel wendet er sich jetzt scharf gegen die militärischen Gewaltmaßnahmen der Franzosen im Ruhrgebiet und sagt darüber u. a. folgendes:

Dies ist der falsche Weg zu Reparationen. Er leitet genau in die entgegengesetzte Richtung. Es besteht kein Zweifel, daß es der Weg zum Ruin der deutschen Industrie ist. Niemand gewinnt, jeder wird durch diesen Schritt verlieren. Die deutsche Industrie, deren Finanzschwierigkeiten noch gesteigert werden, dessen Industrie in immer größerer Schwierigkeiten gerät, das in Verzweiflung verfiel, für Frankreich, Belgien, Italien oder andere noch von geringstem Nutzen sein? Es ist nicht ausgeschlossen, daß in Folge dieses Schrittes Deutschland auseinanderfällt. Ich weiß, daß man dies erhofft. Die Franzosen sehen sich noch immer nach den Zeiten zurück, da Sachsen, Bayern und Württemberg Verbündete, ja fast Vasallen Frankreichs gegen Preußen waren. Diese Hoffnung hat den dritten Napoleon in den Untergang geführt. Noch einmal lockt sie Frankreich in das sichere Verderben. Diese Politik wird Frankreich keine Zukunft bringen. Sie beraubt es jeder Hoffnung auf Reparationen in der unmittelbaren Gegenwart. Es wird kein Deutschland mehr geben, das zahlen kann. Es würde ein unauflöslicher Versuch sein, Zahlung von jedem der einzelnen Staaten zu erlangen. Und die Erhöhung der Sicherheit? Nichts kann die Deutschen dauernd retten halten. Am geeigneten Augenblick werden sie sich unter günstigeren Bedingungen wieder vereinigen, befreit von äußerer und innerer Versklavung. Frankreich wird seine Reparationen verloren haben und dafür den Haß eines unerschrockenen Feindes eintauschen, der sich fürchtbar geworden ist als zuvor. Der Schritt des Reichskanzlers Cuno sündigt das Erwachen des Geistes der Empörung an, der sicher an Kraft zunehmen wird. Früher oder später wird er sich ungewollt äußern und Deutschland wird unvermeidlich zu verwerflichen Schritten getrieben werden.

Lloyd George erörtern dann diesen Gedanken näher im besonderen Hinblick auf die Gefahr, daß durch französische Gewaltmaßnahmen nur der Bolschewismus in Deutschland großgezogen wird, und daß früher oder später ein deutsch-russisches Zusammenarbeiten aus dem russischen Reich den stärksten Staat Europas und Asiens machen werde. Diese Entwicklung ist eine besondere Sorge der Engländer. Leider sind die Gedankengänge Lloyd Georges zunächst nur diejenigen eines Oppositionsmannes, aber sie sind so klar und überzeugend, daß sie wohl auch auf die Politiker, die heute für den Kurs der englischen Regierung verantwortliche sind, ihren Eindruck nicht verfehlen und somit ein englisches Eingreifen gegen Poincaré's Bahnsinnspolitik beschleunigen dürften.

### Ungerechtfertigte Preistreibern.

#### Eine amtliche Warnung.

Durch den ökonomisch-widrigen Einbruch eines französisch-belgischen Meeres ist die schon so stark entwertete deutsche Mark auf einen Bruchteil ihrer bisherigen Geltung herabgeworfen.

In unmittelbarem Zusammenhang damit zeigen sich jährliche Preissteigerungen von außerordentlicher Höhe auf allen Warengebieten. Für die Bevölkerung, von der nur ein verschwindend kleiner Teil in der Lage war, sich mit Vorräten zu versehen, bedeutet diese Preissteigerung eine unerträgliche Belastung. Weiten Kreisen nimmt sie die Möglichkeit, sich weiterhin auch nur mit den dringendsten Lebensbedürfnissen zu versehen. Zugleich aber birgt die augenblickliche Lage die Gefahr in sich, daß die eingetretenen schweren Störungen des Wirtschaftslebens von einzelnen Elementen wucherisch zu eigenem Vorteil ausgenutzt werden. Soweit dies geschieht, ist es eine der dringendsten Aufgaben der Behörden, die bestehenden gesetzlichen Machtmittel gegen Wucher, Schiebertum und Warenzurückhaltung rücksichtslos anzuwenden.

Zu Chaus, Geldstrafe in unbeschränkter Höhe, Ehrverlust, Polizeiaufsicht, Unterfangung des Handelsbetriebes, Einziehung der Waren und des wucherischen Gewinns sowie Brandmarzung des Täters durch Urteilsveröffentlichung sind vorgesehen. Auch die Zurückhaltung von Gegenständen des täglichen Bedarfs fällt unter diese Strafandrohung. Unabhängig vom Strafverfahren können Waren, die zurückgehalten werden, enteignet und der Allgemeinheit zugeführt werden. Unzuverlässige Personen können vom Handel ausgeschlossen werden. Die Reichsregierung ist mit den Landesregierungen in dem Willen einig, jede wucherische Ausbeutung der gegenwärtigen Notlage von dem Volk mit aller Kraft abzuwehren.

## Neueste Meldungen.

#### Boykott effässischer Textilwaren.

Hannover. Der Verein der Großhändler und Fabrikanten der Textilindustrie und verwandten Branchen in Hannover hat beschlossen, während der Dauer der widerrechtlich vorgenommenen Besetzung des Ruhrgebietes keine effässischen Fabrikanten entgegenzunehmen. Auch wurde eine an den Reichswirtschaftsrat gerichtete Entschließung gefaßt mit der Aufforderung, die Einfuhr aller Textilwaren aus Frankreich und Belgien während der Dauer der Besetzung zu verbieten, oder, wenn dies nach dem Friedensvertrag nicht zulässig ist, doch zollfreie Einfuhr effässischer Textilwaren aufzuheben.

#### Die französische „Enturnation“.

DA Hannover. Ein französischer Kriegsgefangener hatte sich in einem Dorfe im Kalenberger Lande in Hannover eine Braut angeschafft, die als Magd auf dem Hofe tätig war, wo er während seiner Gefangenenschaft arbeitete. Das Verhältnis führte zum Ehebunde. Der Franzose nahm seine junge Frau nach der Heimkehr mit, und beide waren glücklich. Der Ortsbehörde seines Wohnortes in Frankreich war die deutsche Frau ein Dorn im Auge. Der Franzose war wohl oder übel gezwungen, in die Heimat der Frau zurückzufahren. Er hat nun Arbeit in einem Schachte im Kalenberger Lande gefunden.

#### Die Haltung der Arbeiterschaft im Ruhrgebiet.

London. Der „Daily Telegraph“ bringt eine Äußerung von Vorwärts-Redakteur Friedrich Stampfer über die Haltung der deutschen Arbeiterschaft in der Frage der Ruhrbesetzung. Stampfer erklärt: „In der Presse ist die Frage aufgelaufen, weshalb die Arbeiterschaft nicht in den Generalstreik getreten ist. Es ist nicht wahr, daß die Amsterdamer Internationale sich für den Fall der Ruhrbesetzung für einen Generalstreik geschlossen hat. Der Streik sollte nur erklärt werden, falls es zu einem Konflikt zwischen französischen Truppen und deutscher Reichswehr kommen würde. Eine kommunistische Bewegung im Ruhrgebiet kommt gar nicht in Frage. Alles, was wir von der Arbeiterschaft in England erhoffen, ist, daß wir Kohlen von dort kriegen und Frankreich nicht. In diesem Zusammenhang werden in etwa einer Woche englische Arbeiterführer in Berlin erwartet, mit denen wir zu wichtigen Beratungen zusammenzutreten werden.“

#### Zuschuß gegen streikende Eisenbahner.

Rempten. In Harrison in Arkansas wurden zwei der streikenden Eisenbahner, die von der Bevölkerung beschuldigt wurden, Eisenbahnbrücken in Brand gesteckt zu haben, von der Menge ausgeführt. Ein Hotelbesitzer wurde aus seinem Hotel herausgeholt und ausgepeitscht. Der Bürgermeister der Stadt S. S. Schute mußte auf die Forderung der wütenden Menge, weil er sich gegen die Zuschüsse wandte, von seinem Posten zurücktreten und wurde mit Peitschen aus der Stadt getrieben. Nachmittags wurden die Bureau der Eisenbahnarbeiter-Union gekürrt, geplündert und verbrannt. Der Schahmeister der Union war nicht anwesend, doch wurden seine Frau und seine Kinder ebenfalls aus der Stadt verjagt.

## Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 22. Januar 1923.

### Mitteilungen aus der Ratsitzung

vom 18. Januar 1923.

Kenntnis wird genommen 1. von zwei größeren Spenden seitens Handelstreibender, 2. von einer Einladung zur Versammlung der freien Arbeitsgemeinschaft für Kriegserlebten, 3. von der Wahl des 1. Vorstehers, seines Stellvertreters und des Schriftführers der Stadtverordneten, 4. von der am 8. Januar 1923 erfolgten Revision der städtischen Kassen, die keinen Anlaß zu irgendwelchen Beanstandungen gegeben hat, 5. von der Erhöhung der Erwerbslosenfrage und der Notstandsunterstützung für Sozialrentner, 6. von der Erhöhung der Feuerungs-zuschüsse an die Beamten und Arbeiter und der Auszahlung der erhöhten Beträge zugestimmt. 7. Es wird beschlossen, dem Kassenprüfungsverband „Eibtal“ beizutreten. 8. Die Inwegfallstellung der Pfennigbeträge wie bei den Staatskassen soll auch bei den städtischen Kassen durchgeführt werden. 9. Von den Ausschüßwahlen durch die Stadtverordneten nimmt man Kenntnis. Soweit Ratsmitglieder in Frage kommen, sieht man von einer Neuwahl ab. Die Ausschüsse bleiben demnach wie bisher zusammengefaßt nur mit Ausnahme des Preisprüfungs-ausschusses, dessen Zusammenfassung man wie folgt beschließt: Warenzeuger; Fabrikbesitzer Sinemus, Gutsbesitzer G. Kunze, Handel; Kaufmann Piehch, Gewerbetreibende; Bäckermeister Schubert, unparteiische Sachverständige und Verbraucher; Ortsrichter Werlach, Stadtd. Schumann, Lagerhalter Stadtd. Neumann und Tischler Gabler. 10. Das Gesetz des Hofes Görner um Uebertragung der Schankkonzession wird einstimmig genehmigt. 11. Die Fürsorgeunterstützungsfälle werden ab 14. Januar 1923 um 100 Proz. erhöht. 12. Die Gebühren für die Leichenfrau werden anderweit wie folgt festgesetzt: Er-wachene 1200 M., Kinder bis zu einem Jahre 400 M., Kinder von 1-14 Jahren 600 M., bei Beerdigung auf Armenlosten Kinder bis zu 14 Jahren 300 M., bei über 14 Jahre alten Personen 600 M. 13. Das Rindungsgesetz der Hortleiterin Frä. Herz für 31. März d. J. wird genehmigt. Ob der Hort in der bisherigen Weise weiter bestehen bleiben soll, darüber soll zunächst der Kinderhortauschuß gutachtlich geäußert werden. 14. Das Entlassungsgesetz des Lehrlings Carjen, um anderweit eine Stelle als Beamtenamwärtler annehmen zu können, wird

für Ende Februar 1923 genehmigt. 15. Dem Festtag Schützen-bach wird ab 1. April 1923 die zur Zeit unbesetzte Beamten-amwärtlerstelle übertragen. 16. Die Entschädigung an Nach-wärtler Lehmann wird zeitgemäß erhöht. 17. Mit der Ein-führung der kommunalen Totenbestattung ist man grundsätzlich einverstanden. Es soll aber zunächst der von der Regierung angeforderte Gesehentwurf über die Einführung der Zwangs-versicherung abgewartet werden. 18. Der Lichtstrom wird ab 1. Januar 1923 auf 300 M. und der Kraftstrom auf 290 M. erhöht. 19. desgl. der Wasserzins auf 30 M. pro Kubikmeter. 20. Zur Einführung eines Poststempelstempels beschließt man mit Mehrheit einen Stempel mit folgender Prägung anfertigen zu lassen: Wilsdruff, die Stadt der Möbelindustrie im roman-tischen Saubachtale. — Hierüber wurden noch 23 Punkte erledigt.

Winterfreuden. Der starke Schneefall in den letzten Tagen hat den Weg zu winterlichen Freuden ausgiebig geebnet. Der gestrige Sonntag war ein edler und rechter Sportsonntag. In jeder kleinen Anhöhe tobte unsere Jugend. Rodeln, Schneeschuhlaufen u. dergl. sind die Sportfreuden des Winters, und auch derjenige, der kein Freund eines ausgeprochenen Schneesportes ist, sollte sich zumindest durch ein paar ausgedehnte Wanderungen durch verschneite Fluren und Wälder etwas an der winterlichen Schönheit erquiden, die die Natur uns zurzeit drauhen bietet. Nichts ist gesünder, als ein kräftiges Ausarbeiten der Lunge in der gegenwärtigen dünnen, kalten und klaren Luft. Die Gefahr einer Erkältung ist wenig wahrschein-lich, solange man drauhen im Freien in ständiger Bewegung bleibt und es vor allen Dingen meidet, sich nach dem Warmwerden im Freien in zu kühler Umgebung auszurufen. Da-gegen schadet der Wechsel aus dem geheizten Zimmer in die kühle Luft hinaus nichts, sofern man, wie gesagt, die Bewegung dabei nicht vergißt.

Tagesordnung für die Stadtverordnetenitzung Don-nerstag den 25. Januar 1923, nachm. 7 Uhr: 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Bericht über Kassenrevision. Beitritt zu einem Kassenrevisionsverbande. 3. Erhöhung der Beihilfe des Stadtmusikdirektors. 4. Erhöhung der Entschädigung des Für-sorgearztes. 5. Erhöhung der Gebühren der Heimbürgerin. 6. Er-höhung der Entschädigung des Nachwärtlers. 7. Erhöhung der Entschädigung des Hausmannes im Preßgebäude. 8. Erhöhung der Entschädigung des Hausmanns der Turnhalle. 9. Einrich-tung einer elektrischen Lichtanlage im Armenhause. 10. Auf-nahme eines Darlehns von 500 000 M. aus Reichskreditmitteln zur Beschaffung von Schulbedarfgegenständen. 11. Erhöhung der Vergütungssteuer (Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung). 12. Erhöhung des Licht- und Kraftstromes ab 1. Januar 1923. 13. Erhöhung des Wasserzinses. 14. Verschiedenes.

Domopathischer Verein. Die diesjährige Hauptver-sammlung fand gestern nachmittag im „Löwen“ statt. Aus dem Bericht des Vorsitzenden war zu ersehen, daß der Verein auch im letzten Jahre einen bedeutenden Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen hat. Am Ende des Jahres war er auf 357 an-gewachsen. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Richter 1. Vorj., Wallas 1. Schriftführer, Ihle stellb. Schahmeister, Bahn Bücherwart, Heise und Käffig Beisitzer. Dem bisherigen 1. Vorsitzenden Heise wurde der Dank des Vereins für seine große Mühewaltung ausgesprochen. Als Versammlungstag wurde der erste Donnerstag jeden Monats bestimmt.

Die Steuerbücher 1922 werden von Beamten des Finanzamtes nächsten Donnerstag von vorm. 10 Uhr ab im Sitzungssaale des Rathhauses entgegengenommen. (Bgl. Amtl.) — Einkommen- und Kapitalertragssteuer 1922. Im amt-lichen Teile der vorliegenden Nummer wird eine Bekannt-machung des Finanzamtes, Kassen veröffentlicht, betr. die Ab-gabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkom-men- und Kapitalertragssteuer für das Kalenderjahr 1922. Wir empfehlen dieselbe geneigtester Beachtung.

Arbeitsplan des Landtages. Für die nächste Zeit ist folgender Arbeitsplan aufgestellt worden: Plenarsitzungen sollen nur zwei in der Woche stattfinden, und zwar Dienstags und Donnerstags. Die Dienstagssitzung soll bereits 11 Uhr vormittags beginnen, damit nachmittags Fraktionsitzungen ab-gelassen werden können. Der Mittwoch ist für die Sitzungen der Ausschüsse vorgesehen.

Neue Gesehentwürfe. Das Gesamtministerium hat in der Sitzung vom 19. Januar beschlossen, dem Landtage folgende Gesehentwürfe vorzulegen: 1. über Pflichten der Beamten und Lehrer und über Änderungen des Dienststrafrechts; 2. über eine Erhöhung der Grundsteuer; 3. über Aufhebung gesetz-licher Feriendroschriften.

Zum Amtshauptmann von Freiberg ist auf Beschluß des Gesamtministeriums der sozialdemokratische Reichstags-abgeordnete und Stadtverordnetenvorsteher Johannes Schirmer in Pirna ernannt worden.

Vorkäufig keine Kürzung der Polizeistunde in Sachsen. Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, ist an den bis jetzt gültigen Vorschriften über die Polizeistunde vorkäufig nichts geändert worden. Die Entscheidung über eine etwaige Her-absetzung der Polizeistunde wird wahrscheinlich am Montag fallen.

Vorauszahlung der Umsatzsteuer. Wer Umsatzsteuer-pflichtig ist, hat innerhalb des Monats Januar d. J. bei dem zuständigen Finanzamt für das Kalenderjahr Oktober bis Dezember 1922 die vereinnahmten umsatzsteuerpflichtigen Ent-gelte in einer Gesamtsumme als Voranmeldung anzugeben und den sich hieraus ergebenden Steuerbetrag (2 Prozent der ver-einnahmten Entgelte) als Vorauszahlung abzuführen. Die Vorauszahlung kann mittels Zahlkarte bewirkt werden. Zahl-reiche Steuerpflichtige sind ihrer Vorauszahlungspflicht für die ersten drei Kalendervierteljahre (Januar 1922 bis September 1922) bisher nicht oder nicht genügend nachgekommen. Ueber-streigt die für die Umsätze 1922 veranlagte Steuer den Gesamt-betrag der bis zum 31. Januar 1923 gezahlten Vorauszahlun-gen um mehr als 20 Prozent, so erhöht sich von anderen Nach-teilen abgesehen, die Steuer in jedem Fall um 10 Proz. dieses überschüssigen Betrages. Die Steuerpflichtigen können diesen Nachteil vermeiden, wenn sie die bisher nicht oder nicht in genügender Höhe bewirkten Vorauszahlungen mit der im Jan-uar fälligen Vorauszahlung leisten.

Ein Zwanzigmarkstück 70 000 Mark. Der Anlauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 22. bis 29. Januar zum Preise von 70 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 35 000 Mark für ein Zehn-markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Anlauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 22. Januar ab bis auf weiteres zum 150fachen Betrage des Nennwertes.

3 Millionen Mark Porto für einen Brief. Auf einen Brief, der von Ausland nach Deutschland geht, muß man jetzt 3 Millionen Mark Porto anwenden. — Hoffentlich werden wir in Deutschland vor einer solchen Entwicklung bewahrt!

Das Zeitungssterben. Die Not der Presse macht auch vor Parteiorganen nicht halt. Die „Sachsenstimme“, das Organ der Deutschen Volkspartei in Sachsen, stellt jetzt eben-falls ihr Erscheinen ein.

Der verlorene Daunen. Das städtische Polizeiamt zu

Zwickau berichtet über einen seltsamen Hund: Am Montag nachmittag wurde auf der äußeren Schneeberger Straße ein Daumen einer Menschenhand gefunden, der vermutlich vor nicht langer Zeit abgequerscht worden ist. — Hossentlich hat der frühere Inhaber des Daumens seinen Verlust schon bemerkt.

Herzogswalde. Wie gut Kriegsgefangene hier in Deutschland behandelt worden sind, so daß sie dankbar noch an jene Zeit zurückdenken, davon zeugt ein Brief, den ein Italiener kurz vor dem letzten Weihnachtsfeste seinem einstigen Arbeitgeber, Gutsbesitzer Pech hier, geschrieben hat. Er lautet: „Trabate, 20. 12. 1922. Ihr Lieben, entschuldigt vielmals meine Verzögerung, Euch Nachricht über mich und meine Familie zu geben. Es sind mehr als drei Jahre, daß ich Euch ohne Brief, ohne Gruß ließ. Ihr Lieben, ich danke Euch sehr für das Gute, was Ihr mir getan habt, und ich werde auch nicht die vergangenen Tage bei Euch vergessen. Wieviel Gutes habt Ihr mir getan! Wäre ich ein Vögelchen, würde ich zu Euch kommen, noch einmal für das zu danken, was Ihr an mir getan habt. Aber wir sind zu weit voneinander entfernt, und meine Lage gestattet es mir zur Zeit nicht, weil meine Familie in dieser Zeit meiner Hilfe bedarf. Ich lasse Euch wissen, daß mein Bruder in Deutschland, in Guben, gestorben ist, und um der Familie zu helfen, mußte ich mich der Frau annehmen — was sollte ich anders machen? Habt Ihr ein Fohlen erhalten? Habt Ihr noch alles Vieh? Laßt mich alle diese Dinge wissen, Ihr Lieben! Ich verlasse Euch jetzt mit der Feder, aber nicht mit dem Herzen; wünsche Euch gutes Fest, guten Jahreswechsel in Dankbarkeit. Viele, viele Grüße auch von meiner Familie. Ich wünsche Euch alles Gute und hoffe auf einen Brief. Entschuldigt, daß ich italienisch an Euch schreibe; wenn Ihr mir schreibt, so schreibt deutsch, ich denke, daß ich es lesen kann. Nehmt einen Händedruck, vertraut, daß ich der Eure bin. Euer ergebener Freund und Kriegsgefangener Broggi Felice.“ (Uebersetzt von Dr. Herberich Schönebaum.)

Kesselsdorf. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, von Donnerstag den 25. bis Dienstag den 30. Januar hier eine sogenannte Evangelisationswoche abzuhalten. Pf. Zeißig aus Dresden hat sich bereit erklärt, täglich abends von 8—9 Uhr in der Kirche religiöse Vorträge über allgemein interessierende

Der Dollar: 20. Jan.: 18703,12—18796,88 Mt.  
 „ „ 22. Jan.: 22344,00—22456,00 Mt.

Fragen zu halten. Da er als ein überaus fesslender, überzeugender, volkstümlicher geistlicher Redner bekannt ist, der seine Hörer oft tief zu ergreifen und zu neuen Entschlüssen zu führen weiß, dürfte die Veranstaltung gerade in unseren schweren Zeiten vielen willkommen sein.

Dresden. Franzosen sind in diesem Hause nicht erwünscht! Diese Inschrift prangt in großen Lettern vor dem Eingange des großen Hotels „Union“ des Herrn Ruschin in Dresden. Dieser nationalgesinnte Hotelbesitzer hat sein Personal auf das strengste angewiesen, Franzosen nicht zu bedienen noch zu beherbergen. Möchten auch andere so handeln.

Bischofswerda. Ein gutes Geschäft machte die Stadt bei der letzten Rugholzversteigerung. Zwei Eichen, die für einen erst beabsichtigten freihändigen Verkauf auf 56 000 M. geschätzt worden waren, während Fachleute nur 30 000 M. zahlen wollten, brachten 280 000 M. ein, 29 Lindenklöcher über 1 Million M., 10 Eichen- und 13 Ahornklöcher 1/4 Millionen Mark. Zusammen mit dem Erlös der Wurzelstöcke hat die Stadt an dem wenigen Holz von der Promenade eine Ausbeute von 3 Millionen M. gehabt.

Zittau. Auf dem Wirtschaftsweg zu einem Gute wurde am Donnerstag mittag eine unbekannt, etwa 60 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Tod nach einem Schwächeanfall durch Erstickern eingetreten ist.

Fürstenwalde. Eine ältere Frau, die nach Lauenstein ging, um in Dresden Ware einzukaufen, wurde von zwei Männern überfallen und ihrer Burschenschaft von 200 000 M. beraubt. Die Räuber flohen der Landesgrenze zu. Die beraubte Frau ertränkte sich in ihrer Verzweiflung im Dorfbaue.

Burgen. Bei dem Veruche, aus dem fahrenden Zuge zu springen, hat ein Einwohner aus Kühren in der Nacht vom Sonntag zum Montag seinen Tod gefunden. Bei diesem Veruche hat er das Genick gebrochen. Er hatte einen Zug benutzt, der in Kühren nicht hält.

Klingenthal. Bürgermeisterwahl. Der seitberige sozialdemokratische Stadtverordnetenvorsteher Schulze Dr. Zimmermann wurde mit neun sozialdemokratischen Stimmen als Bürgermeister und Nachfolger Dr. Angetüms gewählt. Die bürgerlichen Gemeindevorsteher enthielten sich der Stimmabgabe bzw. blieben der Wahlhandlung demonstrativ fern.

Leipzig. Die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Leipzig hatte für Donnerstag abend die Kassenärzte zu einem Vortrag mit Aussprache darüber eingeladen, wie die schwer notleidende Ortskrankenkasse Leipzigs auch weiter lebens- und leistungsfähig erhalten werden kann. Nach den Mitteilungen des Kassenvorstandes betragen die Ausgaben im vergangenen Jahre bis mit November rund 293 Millionen Mark, die durch die Mitgliedsbeiträge bei weitem nicht gedeckt werden, obwohl ein Arbeiter jetzt 42 000 M. jährlichen Beitrag zu entrichten hat. Bis zum Ende des Jahres 1922 dürfte das Defizit schätzungsweise 60 Millionen M. betragen. Dieser wenig erfreuliche Abschluß war die Veranlassung, über Maßnahmen und Wege zu beraten, die zu einer Sanierung des Unternehmens führen können. Der Vertrauensapotheker der Kasse sah in einer ökonomischeren Verordnungsweise der Kassenärzte, die Sparlichkeit im Verbrauch von Flaschen, Krügen, in Binden, Watte, Gaze usw., die ebenso im Interesse der Kasse, wie auch der Ärzte und Kassenmitglieder liegen, das wirksamste Mittel, die Finanzlage der Kasse zu bessern.

**Schöffengericht Wilsdruff**

In der letzten Sitzung am Donnerstag wurde der Schöffengericht S. aus L. wegen Unterschlagung von 6 Zentner Weizen zu fünfzigtausend Mark Strafe und zu den nicht unerheblichen Kosten verurteilt (nicht 5000, wie irrümlischerweise in dem Bericht in der letzten Nummer unseres Blattes zu lesen war).

**Wettermitteilungen und mehrtägige Wettervorhersage.**

Trübes Wetter mit zeitweise auftretenden Niederschlägen.

**Dixin** das dankbare Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER:  
 HENKEL & Co., DUSSELDORF

**Sehrling**

für 1. April 1923 gesucht.  
 Kost und Logis im Hause.  
**Drogerie Fische,**  
 Kößschenbroda. 1072

Teilnehmenden lieben Nachbarn und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach einem arbeitsreichen Leben heute früh unser guter Vater und Schwiegervater,  
 Herr Gärtnerbesitzer  
**Friedrich August Zimmermann**  
 im 78. Lebensjahre sanft und still entschlafen ist.  
 Wilsdruff, am 20. Januar 1923. 1119  
**Die tieftrauernden Kinder.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Meine Verlobung** mit Fräulein Alma Hausdorf in Sachsdorf erkläre ich hiermit für **aufgehoben.** 1116  
**Erich Gruner, Stallmeister in Hannover.**

**Guten Erfolg**  
 bringt eine  
 wirkungsvolle Anzeige  
 im  
**Meißner Tageblatt**  
 (Amtsblatt)  
 und seinen Neben-Ausgaben  
 Coswiger Anzeiger und  
 Anzeiger für Weinböhla  
 Unverbindl. Kostenanträge bereitwillig

**Einladung**  
 zu einer  
**außerordentlichen Hauptversammlung**  
 des **Pferdeversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff**  
 für Mittwoch den 31. Januar nachmittags 4 Uhr im „Adler“.  
 Tagesordnung: Beschlußfassung über einen Antrag des Vorstandes, die Prämie in Höhe von 1000 M. für Steinbach, den 21. Januar 1923.  
 Der Vorstand.  
 C. Lammhalsch, Vorsitzender.

**Dresden-A.**

**Warum**  
 lassen Sie Ihre alten,  
 jetzt viel Geld bringenden  
**Gebisse Zähne**  
 nutzlos liegen? Sünd. Einmal bei  
**W. A. Korte,**  
 Wilsdrufferstraße  
 20.

**Dresden-A.**

**Anakreon.**  
 Freitag den 26. Januar  
 abends 8 Uhr im „Adler“  
**Jahreshauptversammlung.**  
 Alle aktiven und passiven  
 Mitglieder werden dringend  
 gebeten, zu erscheinen. D. B.

**Landwirte!**  
 Wir empfehlen unsere  
 große  
**Reparatur-Werkstatt**  
 mit autogener Schweißung  
 zur schnellsten Erledigung.  
**Landw. Maschinenfabrik**  
 G. m. b. H.,  
 Tharandt, Fernruf 127.

**Pianino**  
 Flügel oder Tafelform zu  
 kaufen gesucht. Offerten m.  
 Preis an Regel, Dresden,  
 Crispianplatz 11, III. 1118

**Schreibmaschine,**  
**Motorrad** 1117  
 eventuell **Kleinauto**  
 zu kaufen gesucht. Angebote  
 m. Preis an Zigarettenfabrik  
**Milos, Dresden, Jahr-**  
 straße 3, Fernsprecher 26 778.

**Ein Lastschlitten**  
 ist zu verkaufen. 1124  
**Bahnhofstraße Nr. 128.**

Junges, kräftiges Mädchen  
 sucht Stellung am 1. Febr.  
 als Haus- u. Küchenmädchen.  
 Zu erfragen u. 1122 in der  
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Büchsenmacher-**  
**Lehrling**  
 wird angenommen, Eintritt  
 Ostern. **Otto Rost, Büchsen-**  
 machermeister. 1125

**1 Wäschemangel**  
 zu verkaufen.  
 Wo? sagt die Geschäftsst.  
 d. Bl. unter 1113.

**Weißtraut**  
**Zwiebels**  
**Möhren**  
 empf. Jäpel.

**Pferde-Schlitten,**  
 für alle Zwecke brauchbar,  
 verkauft 1122  
**Dresden-Gorbitz,**  
 Hofwiesenstraße Nr. 15.

**Kaufgesuch** 1083  
**Piano oder Flügel**  
 Fabrikat und Erhaltungszust.  
 erbeten, gegen Barzahlung.  
 Telef. 19676, Dresden,  
 Dienel, Güterbahnhofstr. 121.

**Schafswolle**  
 kauft jeden, auch kleine Post.  
 z. Tagespr. Auf Wunsch Garn-  
 umentausch. **Herschmann,**  
**Dresden, Mathildenstr. 68.**

**Drucksachen all. Art**  
 liefert sauber und preiswert  
 die **Buchdruckerei d. Bl.**

**Gasthof Sora.** 1106  
 Mittwoch, den **Karpfenschmaus**  
 24. Januar mit starkbesetzter **Ballmusik**  
 wozu freundlichst einladen **Max Haubold und Frau.**

Der **Backlohn** für Selbstverfoger  
 beträgt ab heute pro 4-Pfund-Brot 108 Mk.  
 1126 **Bäckerinnung und Mühlenbäckereien.**

**Prof. Dr. med. O. Heller**  
 Spezialarzt für **Haut- und Geschlechtsleiden**  
 Dresden, An der Mauer 211, Ecke Seestraße 1114  
 täglich 10—2, 4—7  
 hat die Praxis wieder aufgenommen.

**Öffentliche**  
**Protest-Versammlung**  
 gegen den **Schankstätten-Entwurf** und  
 die **Uebergrieffe der Abstinenzbewegung**

**Donnerstag den 25. Januar 1923**  
 nachmittags 1/2 4 Uhr 1127  
 im **Stablfement „Seipenburg“ in Meissen.**

**Der Arbeits-Ausschuß:**  
 B. Burthardt, Vors. der Gastwirts-Znnung Meissen,  
 C. Schüttig, Vors. des Saalinhäber-Verbandes Meissen,  
 Direktor Ratter, S. M. Graubner, Otto Horn,  
 Vertreter der Gärungsindustrie, A. Weinert, Vertreter  
 der Angestellten der Gärungsindustrie, A. Weiss, Vertr. der  
 Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Angestellten, P. Mensch,  
 Vertr. der Brauer, Böttcher u. Arbeiter der Gärungsindustrie.

**Verschneit die Flur, das Futter rar,**  
**Gedenkt der kleinen Vogelschar.**

**Die älteste Rossschlächterei**  
 Speisewirtschaft und Pferdegeschäft im  
**Blauenischen Grunde.**  
**Inhaber: Kurt Siering**  
**Freital-Potschappel, Tharandter Str. 25.**  
 Fernruf Amt Deuben Nr. 151  
 kauft lauf. Schlachtpferde, z. allerhöchst. Preisen  
 Bei Unglücksfällen sofort Tag und  
 Nacht mit Transportgeschirr zur Stelle.